

**Weisung
des Stadtrates an den Gemeinderat**

**Postulat von Esther Maurer und Myrta Studer
betreffend Industriequartier, Massnahmen und
Zeitplan zur Realisierung der Empfehlungen des
Stadtforums, Bericht**

Der Gemeinderat überwies am 6. Mai 1998 folgendes Postulat GR Nr. 97/468 von Esther Maurer (SP) und Myrta Studer (SP) vom 12. November 1997 zur Prüfung:

Wir bitten den Stadtrat, einen Massnahmen- und Zeitplan auszuarbeiten, der aufzeigt, in welchem Rahmen die Empfehlungen des Stadtforums zur Aufwertung der Forumsgebiete 1, 2 und 3 realisiert werden können.

Begründung:

Die Bevölkerung des Industriequartiers hat mit grosser Genugtuung festgestellt, dass die Stadtregierung mit der Durchführung des Stadtforums ein positives Zeichen gesetzt hat. Damit hat die Stadt auch ihren Willen bekräftigt, aktiv die Attraktivität des in letzter Zeit stark belasteten Quartiers zu fördern.

Mit dem geplanten Ausbau des SBB-Viadukts HB-Wipkingen kommen nun aber Veränderungen auf das Quartier zu, die grosse Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur und die Lebens- und Wohnqualität haben werden.

An den Informationsveranstaltungen der SBB kam klar zum Ausdruck, dass die SBB nicht bereit sind, die Anliegen der ansässigen Bevölkerung zu berücksichtigen. Der Stadtrat hat aber verschiedentlich erklärt, dass das Industriequartier aus Gründen der Stadtentwicklung aufgewertet werden soll.

Wir bitten den Stadtrat nun, trotz dem Druck der SBB, seine Pläne zur Aufwertung des Kreises 5 weiterzuverfolgen.

Vorbemerkung

Die SBB haben auf den im Zeitpunkt der Einreichung des vorliegenden Postulats geplanten Ausbau des SBB Viadukts HB-Wipkingen bzw. des 3./4. Gleises Zürich-Wipkingen wegen der zahlreichen Einsprachen bis auf weiteres verzichtet; eine Alternative liegt bis heute nicht vor. Damit haben die von den Postulantinnen gehegten Befürchtungen wegen der Auswirkungen des SBB-Projekts auf die Lebens- und Wohnqualität im Kreis 5 zumindest keine unmittelbare Aktualität mehr.

Der Stadtrat nimmt aber gerne die Gelegenheit wahr, mit dem folgenden Bericht eine erste Rechenschaft abzulegen, was als direkte oder indirekte Folge des Stadtforums bereits unternommen worden ist bzw. sich auf gutem Realisierungswege befindet. Er ist der Meinung, das Ergebnis dürfe sich angesichts der relativ kurzen Zeitspanne sehen lassen, weiss aber auch sehr wohl, dass insbesondere in den Bereichen Verkehr und Integration noch viel zu tun bleibt.

Bericht***Kurzer Rückblick auf das Stadtforum***

Vom August 1996 bis Juni 1997 tagte das vom Stadtpräsidenten initiierte Stadtforum mit dem Ziel, bestehende Blockierungen in der

Diskussion um die Stadtentwicklung am Beispiel von Zürich West aufzuweichen. Damit wurde ein Prozess eingeleitet, in dem die verschiedenen Akteure wieder miteinander ins Gespräch kamen. Am Schluss des Stadtforums war man sich einig über die Notwendigkeit einer städtebaulichen Aufwertung von Zürich West, d. h. des Gebiets links und rechts der Bahngelise bzw. der Stadtkreise 4 und 5, eines Teils von Altstetten und des Grünau-Quartiers. Der Schlussbericht über das Stadtforum vom August 1997 hebt ausser der Aufwertung einen weiteren Konsenspunkt hervor: Mit dem Einbezug von Wirtschaft, öffentlicher Hand und Öffentlichkeit in «kooperative Verfahren» wurde die Zusammenarbeit der Akteure über das Stadtforum hinaus gesichert.

Der Schlussbericht formuliert zwei Leitsätze zur städtebaulichen Aufwertung: insgesamt Nutzen für alle, rascher Beginn und ebenso behutsame wie umfassende Durchführung mit daran orientierten Empfehlungen und Projektideen. Seitdem dient der Bericht dem Stadtrat als Leitfaden für die interne Organisation, zur Überprüfung des Handlungsbedarfs und zur Festlegung von Handlungsfeldern. Im Folgenden wird ausgeführt, was bisher konkret unternommen wurde – immer vor dem Hintergrund der auch nach dem Stadtforum weiterhin bestehenden institutionellen und politischen Gegebenheiten sowie unverminderter Knappheit im Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen.

Impulsgruppe Aufwertung Zürich West

Als erste Umsetzung der Vorschläge aus dem Stadtforum entstand die Impulsgruppe Aufwertung Zürich West, seit Anfang 1998 ein Verein, dem Vertreterinnen und Vertreter von Stadt und Kanton, der Wirtschaft, der GrundeigentümerInnen im Gebiet und der Wohnbevölkerung angehören. Die Impulsgruppe fördert gemäss ihrem Programm für 1999/2000 im Wesentlichen private und öffentliche Aufwertungsmaßnahmen in den Kreisen 4 und 5 unter Berücksichtigung von bestehenden Quartierstrukturen, unterstützt Initiativen im Bereich Kultur und Veranstaltungen und ist für die Koordination zwischen Bevölkerung, Stadt und Investierenden besorgt. Insbesondere nimmt sie sich der Aufwertung des Limmatraums als Naherholungsgebiet an. Das Budget des Vereins wird paritätisch von Privaten und öffentlicher Hand gespeist. Aus verschiedenen Gründen stiess die Bereitschaft von Stadt- und Gemeinderat für ein starkes finanzielles Engagement bei den privaten Geldgebern nicht auf die gleiche Resonanz. Daher konzentrieren sich die bisher realisierten Massnahmen auf den Limmatraum bzw. auf den Bereich Hardstrasse/Hardbrücke: Hier wurde im September 1998 eine erfolgreiche «Auftaktwoche» mit Abendmarkt durchgeführt. Den Kern bildete die Ausstellung «Zürich West im Umbruch» auf dem Steinfelsareal mit u. a. den Gestaltungsplänen für die Neubauprojekte auf dem Escher-Wyss-Areal und die (inzwischen fertiggestellte) Überbauung Limmat-West. Damit wurde einer grösseren Öffentlichkeit erstmals die Gelegenheit geboten, sich über die kräftige Eigendynamik der Entwicklung in Zürich West ein Bild zu machen.

Im Limmatraum konnte im November 1998 der vom Tiefbau- und Entsorgungsdepartement umgestaltete alte Lettenviadukt «als Auftaktsymbol zur Aufwertung Zürich West» – und als rein städtische Vorleistung – der Öffentlichkeit übergeben werden. Damit gibt es eine neue Fuss- und Radwegverbindung vom Kreis 5 zum ehema-

ligen Bahnhof Letten. Die vom Stadtforum empfohlene Weiterführung in den Kreis 4 ist damit vorgespurt, braucht aber die Übereinstimmung mit den Plänen der SBB.

Die Impulsgruppe befürwortete im August 1998 einstimmig eine Einwendung gegen das SBB-Projekt «fil rouge» im Rahmen der seinerzeitigen öffentlichen Auflage. Die anschliessende Bereitschaft der SBB zur Prüfung von Alternativen ist ein Erfolg dieser und vieler anderer Einwendungen. Damit ist eine Hauptsorge der Postulantinnen bis auf weiteres vom Tisch.

Im März 1999 liess sich die Impulsgruppe vom Kantonsbaumeister über den aktuellen Stand beim Kasernenareal und bei den Zeughäusern informieren und führte mit ihm eine intensive Diskussion. Sie bleibt bei diesem Thema «am Ball», ist doch eine bevölkerungsfreundliche Neunutzung für den Kreis 4 von erstrangiger Bedeutung, worauf schon das Stadtforum hingewiesen hat.

Im Januar des laufenden Jahres hat die Impulsgruppe von ihr in Auftrag gegebene Vorstudien wieder aufgegriffen und einen Augenschein der Limmatufer in Zürich West vorgenommen. Das Ziel: Als nächste weitere Aufwertungsmassnahme einen durchgehenden Uferweg von Limmatwest bis Escher Wyss-Platz und eine Fussgänger-Brücke (Verbindung vom Technopark nach Wipkingen) zu initiieren und damit den vom Stadtforum gewünschten durchgängigen Limmatuferweg ein Stück vorwärts zu bringen.

Kooperative Entwicklungsplanung

Im äusseren Teil von Zürich West ist die vom Amt für Städtebau geleitete kooperative Entwicklungsplanung im Gange. Der von der Stadt und den betroffenen grossen Grundeigentümerschaften (u. a. Sulzer-Escher Wyss, Maag Holding und Hardturm Immobilien AG) gemeinsam getragene Prozess zielt auf eine Gebietsentwicklung von hoher urbaner Qualität. Das entsprechende Entwicklungskonzept ist der Öffentlichkeit bereits vorgestellt worden. Seither wurden die planerischen Vorstellungen für das Gebiet zwischen Hardbrücke und Hardturm bezüglich Freiflächen, Nutzungen, städtebaulicher Umsetzung usw. konkretisiert und sowohl mit den Planungen der einzelnen Grundeigentümer und Grundeigentümerinnen als auch mit dem Programm der Impulsgruppe koordiniert.

Die dynamische Entwicklung, die etwa seit dem Stadtforum in Zürich West abläuft, hängt eng mit dem Entstehen einer vielfältigen Kulturlandschaft zusammen – z. B. Kunsthalle, Migros Museum, Galerien, Cinemax – und hat das Aufkommen trendiger Restaurants und Szenetreffs begünstigt. Daneben wird das Quartier durch den Bau von attraktiven Wohnungen aufgewertet (Limmatwest, Steinfels, Überbauung Röntgenareal). Heute ist mehr als die Hälfte der Bausubstanz im inneren Kreis 5 renoviert oder neu erstellt. Von dieser Entwicklung dürfen weitere positive Auswirkungen auf übrige Teile des Kreises 5 erwartet werden (besonders sobald die integrationspolitischen Massnahmen des Stadtrates für ein gutes Zusammenleben zwischen schweizerischer und ausländischer Wohnbevölkerung umgesetzt werden und zu einer Entlastung von dem entsprechenden Problemdruck beitragen können).

Kreis 4

Der Kreis 4 unterscheidet sich insbesondere dadurch vom Kreis 5, dass die Investitionsbereitschaft der Privaten nach wie vor tief ist. Ein

wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass es im Kreis 4 keine frei werdenden Industriebereiche gibt wie im Kreis 5. Besonders das Langstrassenquartier leidet immer noch unter Drogenhandel und -konsum, Auswüchsen des Sexgewerbes, Beeinträchtigungen durch den Strassenverkehr und einer stellenweise desolaten Abfallsituation. Den einen oder anderen Missstand konnte die Verwaltung mit grossem Aufwand lindern – beseitigen liess er sich bis jetzt noch nicht. Dem hat der Stadtrat mit seinem Legislatorschwerpunkt «Gebietsaufwertungen» Rechnung getragen. Er gilt jenen Gebieten, die nicht nur statistisch, sondern auch in der Wahrnehmung der Bewohner und Bewohnerinnen eine ungenügende Lebens- und Wohnqualität aufweisen und deshalb auch unter einem schlechten Image leiden. Die Folgen der verschiedenartigen Belastungen zeigen sich darin, dass in diesen Gebieten mangels Investitionsbereitschaft der Eigentümer und Eigentümerinnen die Qualität der Bausubstanz gesunken ist, was zu einer einseitigen sozialen und ethnischen Durchmischung der Bewohnerschaft geführt hat. Durch die Aufnahme von Hard/Hardauquartier und Langstrassenquartier in den genannten Legislatorschwerpunkt bekundet der Stadtrat den entschiedenen Willen, die Entwicklung zum Positiven hin zu wenden und diese Bereitschaft durch kooperative Verfahren den interessierten Kreisen im Quartier zu vermitteln. Dazu gehören z. B. das Quartierforum Hard/Hardau, die Arbeitsgruppen Verkehr und Schulhof Hardau/Hard und der Workshop zur Verkehrssituation in der Langstrasse/Helvetiaplatz, die Initiierung einer «Interessengemeinschaft GrundeigentümerInnen Langstrasse» und die Zusammenarbeit mit dieser und den Wohnbaugenossenschaften.

Auf dem Wege der Realisierung sind mittlerweile das Quartierzentrum Kreis 4 am Rande der Bäckeranlage, dessen architektonische Erscheinung mithelfen wird, das Image des Quartiers zu heben. Bei der Siedlung Hardau wird als erstes das Wohnumfeld verbessert; im Jahre 2002 beginnt die Sanierung der Wohnungen.

Altstetten und Grünau-Quartier

Die eingehende Diskussion im Stadtforum über das Grünau-Quartier hat den Blick auch für dessen spezifische Probleme geschärft. Es wurde ebenfalls in den stadträtlichen Legislatorschwerpunkt «Gebietsaufwertungen» einbezogen. In diesem Rahmen haben 1998 zwei Workshops zur Siedlung Bernerstrasse in der Grünau stattgefunden. Dabei hat sich die einschneidende Massnahme eines Abbruchs und Neubaus der städtischen Siedlung als einzig taugliches Mittel für eine nachhaltige Erneuerung und Aufwertung des Quartiers erwiesen. Der Neubau soll mit Schallschutzmassnahmen gegen die N1, der Verbesserung der Infrastruktur und einer besseren Anbindung an Altstetten (Passerelle über die N1) einhergehen.

Schlussbemerkung

Die schrittweise Realisierung von Empfehlungen des Stadtforums hängt einerseits eng mit der Priorisierung und Terminierung der Umsetzungsmassnahmen für den Legislatorschwerpunkt «Gebietsaufwertungen» zusammen. Andererseits brauchen die innerhalb und ausserhalb der Verwaltung laufenden kooperativen Verfahren und Planungen eine gewisse Flexibilität. Aus diesen Gründen gab es bis vor kurzem keinen Massnahmen- und Zeitplan im Sinne der Postulantinnen. Am 12. April 2000 hat der Stadtrat aber dem Um-

setzungsprogramm (einschliesslich Terminierung) der für den Legislaturschwerpunkt «Gebietsaufwertungen» federführenden Vorsteherinnen des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements sowie des Sozialdepartements zugestimmt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.**
- 2. Das Postulat GR Nr. 97/468 von Esther Maurer und Myrta Studer (beide SP) vom 12. November 1997 betreffend Industriequartier, Massnahmen und Zeitplan zur Realisierung der Empfehlungen des Stadtforums, wird als erledigt abgeschrieben.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Stadtpräsidenten übertragen.

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

Josef Estermann

der Stadtschreiber

Martin Brunner